



# DER GEMEINDEKURIER

35. Jahrg. Oktober 1999 14. Stück

Mitteilungsblatt der Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien  
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Bernd Vögerle  
Mein Motto: Mitgestalten - Mitentscheiden - Mitverantworten

Liebe Gerasdorferin!  
Lieber Gerasdorfer!

Dieser Gemeindegeldgeber ist vor allem dem Thema „Sicherheit“ gewidmet. In dieser Ausgabe beginnt eine Informationsserie, die von Mitarbeitern unseres Gendarmeriepostens gestaltet wird. Dafür danke ich sehr herzlich.

Mein Dank gilt allen, die zum Gelingen des 5. Gesundheitstages beigetragen haben. Der Erfolg der Gesundheitswoche in den Schulen gibt uns recht – auch die Gesundheit ist ein Teil unserer Sicherheit. Wir werden deshalb diesen Weg verstärkt fortsetzen. Ich danke vor allem den Mitarbeitern im Arbeitskreis „Gesunde Gemeinde Gerasdorf“, die sich nunmehr schon mehrere Jahre diesem Thema besonders widmen.

Besonders erfreulich ist, dass ich in den Verhandlungen mit dem Land Niederösterreich erreicht habe, dass die Schule in Seyring **ACHTKLASSIG** geführt werden kann. Damit ist die Bereitstellung der Lehrer, aber auch die Förderung des Landes gesichert. Ich danke allen positiven Kräften im Gemeinderat, die konsequent meine Vorstellungen mitgetragen und meine Forderungen unterstützt haben. Mit dieser Entscheidung ist in Zukunft für **ALLE** Ortsteile gesichert, dass unsere Kinder im unmittelbaren Wohnbereich den Kindergarten **UND** die Volksschule besuchen können. Ich danke aber auch den Verantwortlichen im Land Niederösterreich, vor allem unserer Ehrenbürgerin, Frau Landesrätin Traude Votruba und dem Landesschulratspräsidenten Hofrat Adolf Stricker für ihre Unterstützung.

Ihr Bürgermeister:

(Bernd Vögerle)

**G**  
**E**  
**R**  
**A**  
**S**  
**D**  
**O**  
**R**  
**F**

1199-1999  
**800**  
JAHRE

Stadt  
werden  
Dorf  
bleiben

bei Wien

## Inhaltsverzeichnis:

Vorwort  
Sonderbericht Sicherheit  
Gesundheitstag 1999  
Schutzimpfung  
Literatur als Spiegel der Zeit  
Vortrag NÖ Volkshilfe  
Stadtfest – Veranstaltung

Impressum des Medieninhabers,  
Verleger und Herausgeber:  
Stadtgemeinde Gerasdorf bei  
Wien

Für den Inhalt verantwortlich:  
Bürgermeister Bernd Vögerle  
Anschrift des Verlegers, der  
Redaktion und des Herausge-  
bers:

2201 Gerasdorf bei Wien,  
Kirchengasse 2.

Verlagsort: Gerasdorf bei Wien.  
Herstellungsort: 1210 Wien  
Satz: Eigenverlag

Druck: Stanzell-Druck,  
1210 Wien, Bahnhofplatz 1

**Gedruckt auf  
Umweltschutzpapier**

## **Beitrag des Gendarmeriepostens Gerasdorf bei Wien**

*Bereits in der Vergangenheit konnten unter anderem durch den erst kürzlich im Gemeindegurrier erschienenen Artikel „Senioren aufgepasst – Betrüger unterwegs!“ durch aufmerksame Mitbürger nützliche Hinweise zur Ausforschung der Täter geliefert werden.*

*Da das Stadtamt auch weiterhin um Unterstützung der Gendarmerie und somit ihrer Bürger bemüht ist, nützen die Beamten des GP Gerasdorf bei Wien hiermit die Möglichkeit, um auf allgemeine Gefahren aufmerksam zu machen und an den Sicherheitsgedanken, der in jedem Menschen steckt, zu appellieren.*

*In nächster Zeit werden im Gemeindegurrier unter dem Schlagwort „Sonderbericht Sicherheit“ in mehreren Folgen praktische Ratschläge zur Steigerung ihres Sicherheitsgefühles in den eigenen „vier Wänden“ angeboten.*

*Der Grund dafür ist neben der Sorge um die Bürger die Tatsache, dass mit den längeren Nächten in den kalten Jahreszeiten auch die Finger bestimmter Personen länger werden.*

## **Sonderbericht Sicherheit**

Folge 1

*Die Zahl der Eigentumsdelikte ist erschreckend groß. Das Haus, die Wohnung, Kraftfahrzeuge oder Fahrräder sind beliebte Ziele für professionelle Straftäter und Gelegenheitsdiebe. Die Methoden, derer sich die Täter bedienen, zeugen von zunehmender Skrupellosigkeit und Gewaltbereitschaft. Viele Menschen resignieren angesichts dieser Tatsache und vertrauen darauf, dass ihre Versicherung sich im Ernstfall schon um alles kümmern werde. Doch man beachte, dass sich nicht jeder Schaden mit Geld beheben lässt.*

Sie sehen, dass Vorbeugung ein unverzichtbarer Bestandteil Ihrer Sicherheit sein sollte.

Hundertprozentigen Schutz werden Sie auch mit ausgereifter Technik niemals erzielen können. Doch mit dem richtigen Verhalten und gut aufeinander abgestimmten Maßnahmen können Sie den Tätern die Arbeit so schwer machen, dass sie ihr Vorhaben unter Umständen aufgeben.

Bevor jetzt in der Folge praktische Ratschläge angeboten werden, sei noch zu erwähnen, dass die Beamten des GP Gerasdorf bei Wien für Sicherheitstips und Beratungen jeglicher Art gerne zur Verfügung stehen. Außerhalb der normalen Dienstzeit, werden Anrufe zur Bezirksleitzentrale nach Klosterneuburg umgeleitet. Diese zentrale Stelle steht in ständiger Funkverbindung zu den Streifen im Gemeindegebiet Gerasdorf bei Wien, sodass für Ihre Sicherheit rund um die Uhr gesorgt ist.

### **Sicherung von Türen:**

Jahrelang haben Einbrecher vor allem versucht, sich durch die Eingangstür Zutritt zu Haus oder Wohnung zu verschaffen. Einfache Türen können schnell geöffnet werden und somit ist die Gefahr entdeckt zu werden, sehr gering.

Der Weg durch die Tür eignet sich sowohl für den Abtransport von Diebsgut, als auch zur schnellen Flucht.

Dennoch wenden sich die Täter mehr und mehr von der Tür ab und suchen sich andere Einstiegsmöglichkeiten.

#### Empfehlung der Kriminalpolizei:

- Ein stabiles Türblatt,
- zumindest ein Sicherheitszylinder nach DIN 18 252/18 254,
- Zusatzriegelschloss mit Sicherheitskette bzw. -bügel,
- Weitwinkeltürspion,
- nicht aushängbare, stabile Türbänder,
- alle Bauteile sollten VdS bzw. VSÖ anerkannt sein und
- vergessen Sie nie, die Tür zweimal zu verriegeln.

### **Sicherung von Fenstern:**

Die Vorliebe von Einbrechern für Fenster ist leicht erklärt: Fenster und Terrassentüren liegen häufig an der Rückseite von Gebäuden und sind aufmerksamen Blicken entzogen. Einbrecher können hier unbeobachtet arbeiten.

### Empfehlung der Kriminalpolizei:

- Bei Fenstern und Fenstertüren durchbruchhemmende Spezialgläser einsetzen. Fenster in Nebenräumen können mit glasähnlichen, lichtdurchlässigen Kunststoffscheiben gesichert werden.
- Fenster-, Balkon- und Terrassentüren sollten am besten mit einbruchshemmenden Spezialbeschlägen und absperrbaren Fenstergriffen ausgestattet sein. Falls dies nicht möglich ist, empfehlen sich abschließbare Zusatzschlösser.
- Rolläden sollten aus Stahl, stranggepresstem Aluminium oder Holz und im oberen Drittel durch Hochschiebesperren gesichert sein. Die Führungsschienen müssen stabil und mindestens 40 mm tief eingelassen sein.
- Fensterläden sollten durch Flachriegel, Stangenverschluß und Spezialbeschlag so gesichert sein, dass sie von außen weder ausgehängt, aufgehebelt noch abgeschraubt werden können.
- Balkon- und Terrassentüren sind je nach Bauart durch Hebetürsicherungen oder Zusatzschlösser zu sichern.
- Auch Dachfenster und Oberlichten sollten gegen Einbruch gesichert werden.
- Die Fugen zwischen Glasbausteinen in Lichtbändern und Wänden müssen armiert sein.

**Ende Folge 1**



**„Gesundheitswoche“**  
im Rahmen der „Gesunden Gemeinde Gerasdorf“

Die Untersuchungen der Haupt- und Volksschulkinder (insgesamt 531) wurden an den Schulen durchgeführt.

Jedes Kind wurde gewogen und gemessen. Die Blutdruckmessung führten Mitarbeiter des Roten Kreuzes durch, die Augen wurden vom Optiker Herrn Papacek überprüft und der Allgemeinzustand von Frau MR Dr. Schlederer kontrolliert. Der Hörtest wurde generell an den 4. Volksschulklassen, weiters an auffälligen Kindern in den Volksschulen und auch in den 1. Klassen der Hauptschule durchgeführt.

In dieser Woche achteten die Lehrer besonders auf die Ernährung, das Thema „Gesundheit“ wurde in die Unterrichtsstunden miteinbezogen (jeden Tag eine andere Jause).

### **5. Gesundheitstag am 16. Oktober 1999**

Am 5. Gesundheitstag der Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien haben 317 Personen teilgenommen, das ist eine Steigerung um 50%. In der Bevölkerung scheint das Gesundheitsbewusstsein einen neuen Stellenwert zu bekommen. Die, die den Gesundheitstag besuchten, waren teilweise schon „Altbekannte“, welche „Neue“ mitbrachten.

Der Gesundheitstag ist so etwas wie ein Familientag geworden, bei dem die Kinder ihren Eltern die ausgestellten Bilder zeigen und man gleichzeitig seinen Gesundheitszustand überprüfen läßt.

Unser vielfältiges Angebot wurde großartig angenommen.

Wo sonst kann man an einem Tag so viele Untersuchungen durchführen lassen und bekommt gleichzeitig kostenlos ein hervorragend schmeckendes Menü, welches noch dazu gesund ist („Gebratene Erdäpfellaibchen wahlweise mit herbstlichem Kürbisgemüse oder Kohlgemüse mit Speckwürfel“).

Hervorzuheben ist die Station Körperfettanalyse (Mag. Marenich) und die Station mit Dr. Pock, der einen Vitalitäts-Check vornahm. Bei diesen beiden Stationen war die Anspannung und gleichzeitig die Neugierde besonders zu spüren.

Für das nächste Jahr ist geplant, die Station - Information „Herzinfarkt, was nun“ durch die Station „Gefäßerkrankungen“ zu ersetzen, da laut Aussage von Dr. Katz die Gefäßerkrankungen sehr vernachlässigt werden.

### **Mein besonderer Dank für die Vorbereitung und Mitgestaltung des Gesundheitstages 1999 gilt 317 Besuchern unseres 5. Gesundheitstages und (in alphabetischer Reihenfolge):**

Bäckerei Ströck

Bauernfeind HBI Franz, Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Gerasdorf mit allen Feuerwehrkameraden

Bratusch-Marrain Prim. Prof. Dr., Krankenhaus Horn

Brenner Maria, Krankenhaus Korneuburg

Burghuber, Prim. Prof. Dr. Otto, Krankenhaus Korneuburg

Fürst Annerose - Krebsilfeinformation

Haller Evelin, Dipl. Krankenschwester, Krankenhaus Korneuburg

Hintringer Prim. Dr. Wolfgang, Krankenhaus Korneuburg

Höbartner Josef, Firma Roche-Diagnostics, Fachfirma für den Laborbereich

Hrdlicka Herta, Leiterin der Hauptschule Gerasdorf und ihrem Lehrkörper sowie den Schülerinnen und Schülern

Katz Dr. Andreas, Krankenhaus Mistelbach

Klenk Herbert, Stadtamtsdirektor und allen Bediensteten der Stadtgemeinde Gerasdorf bei Wien

Kojic Jelena, Krankenhaus Korneuburg

Körmer Friedrich, Vorsitzender des Gesundheits- und Fürsorgeausschusses

Kraus Walter, Ortsstellenleiter des Roten Kreuzes Gerasdorf mit allen Helferinnen und Helfern

Lunglmayer Prim. Prof. Dr. Gerhard, Krankenhaus Mistelbach

Marenich Mag. Franz, Regionalbetreuer des Nö Gesundheitsforums

Mollik Elfriede, Leiterin der Volksschule Gerasdorf und ihrem Lehrkörper sowie den Schülerinnen und Schülern

Mostböck Tatjana, Dipl. Diätassistentin, Krankenhaus Horn

Noidolt Herta, Leiterin der Volksschule Kapellerfeld und ihrem Lehrkörper sowie den Schülerinnen und Schülern

Papacek Michael, Optiker Schmied, Korneuburg

Peherstorfer Eva, Dipl. Krankenschwester, Krankenhaus Horn

Pichler Prim. Dr. Wolfgang, Krankenhaus Mistelbach

Pizl Karin, Dipl. Diätassistentin, Krankenhaus Horn

Pock Dr. Herfried, Apotheker mit seiner Familie und seinen Mitarbeiterinnen

Reisinger Dr. Elfriede, Krankenhaus Mistelbach

Schlederer Dr. Johanna, Medizinalrätin, Gemeindeärztin

Scheikel Anita Dipl. Krankenschwester, Krankenhaus Korneuburg

Schenk Jutta, Sonderschullehrerin

Schmolders Dr. Hartwig, Krankenhaus Mistelbach

Sozialstation Gerasdorf der Volkshilfe Niederösterreich mit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Schwester Eveline Koch

Stengg Gabriela, Dipl. Krankenschwester, Krankenhaus Korneuburg



Trimmel wirkl. Hofrat Dr. Eduard

Ulrich Ingrid, Dipl. Krankenschwester, Krankenhaus Korneuburg

Zahradka Gertraud, Leiterin der Volksschule Seyring und ihrem Lehrkörper sowie den Schülerinnen und Schülern

Zimmermann Hans, Wiener Städtische Versicherung

Aufgrund des großen Erfolges werden wir auch im Jahr  
2000 den Gesundheitstag und die Gesundheitswoche  
veranstalten!

## **Gewinnspiel – Fieberthermometer**

*Gewinnfrage: Wieviel Förderung (staatlich und 175 Jahre Jubiläumsbonus)  
erhalten Sie bei unserem neuen Produkt*

### **DOPPEL-PENSION**

*maximal bei Abschluß bis 31.12.1999 im ersten Jahr?*

*Richtige Antwort S 1.240,--*


#### Gewinner:

*Heinz Anna, Waldmann Paul, Dr. Badstätter Ursula, Glatzl Irene, Reitbauer  
Johann, Zeininger Karl, Richter Christian, Graf Magda, Wiesinger Maria, Fr.  
Antussak, Zittermann Josefa, Lindner Manfred, Salomon Otto Heinz Max,  
Dr. Ratzenberger*

*Ich werde alle Gewinner schriftlich verständigen und wünsche alles Gute.*

*Für weitere Informationen steht Ihnen Hr. Zimmermann, Stammersdorfer  
Straße 357, 2201 Gerasdorf bei Wien, zur Verfügung. Tel. 02246/20597, 28  
185, mobil. 0664/20 28 185.*

**Mit freundlichem Gruß**

  
**Hans Zimmermann**

# KINDERLÄHMUNGSSCHUTZIMPFUNG

Die diesjährige Poli-Impfaktion (Schluckimpfung) findet in Gerasdorf bei Wien für Erwachsene und Kinder zu folgenden Terminen statt:



## 1. Impftermin: 11. November 1999

14,00 bis 14,30 Uhr Volksschule Kapellerfeld  
14,30 bis 15,00 Uhr ehem. Gemeindeamt Seyring  
18,00 bis 18,30 Uhr Volksschule Gerasdorf



## 2. Impftermin: 13. Jänner 2000

gleiche Zeiten und Örtlichkeiten

### Impfpaß bitte unbedingt mitbringen!!!!

Eine vollkommene Grundimmunisierung besteht aus 3 Teilimpfungen, sie kann ab dem 3. Lebensmonat durchgeführt werden.

Personen, die im Rahmen der vorjährigen Impfaktion die 1. u. 2. Teilimpfung erhalten haben, sollen an einem der beiden Termine die 3. Teilimpfung erhalten. Die Kinder der 1. und der 8. Schulstufe werden in den Schulen geimpft; die Termine dazu werden in den Schulen bekanntgegeben. Personen, bei denen die Grundimmunisierung bzw. die letzte Teilimpfung länger als 10 Jahre zurückliegt, wird eine Auffrischungsimpfung angeboten.

Alle Personen **unter dem 21. Lebensjahr** werden **kostenlos** geimpft. Die Impfgebühr für Personen über dem 21. Lebensjahr beträgt

<b>für die 1. u. 2. Teilimpfung</b>	<b>S 90,--</b>
<b>und für die 3. oder Auffrischungsimpfung</b>	<b>S 60,--</b>

Diese Gebühr setzt sich wie folgt zusammen:

S 10.-- dienen zur Abdeckung der Impfstoffkosten. Das Impfhonorar für den Arzt beträgt S 80.-- für die 1. und 2. Teilimpfung und S 50.-- für die 3. oder Auffrischungsimpfung.

Im Interesse einer raschen Abwicklung der Impfung wird ersucht, die Summe genau mitzubringen, damit ein zeitaufwendiges Geldwechseln entfallen kann.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Kinderlähmung in Österreich nur deshalb ausgerottet scheint, da ein Großteil der Bevölkerung durch die Schutzimpfung geschützt ist. Diese Krankheit kann jedoch jederzeit aus dem Ausland eingeschleppt werden. Wie auch bei anderen Impfaktionen festgestellt werden musste, ist eine gewisse Impfmüdigkeit bei der Bevölkerung zu bemerken. Sie werden daher aufgerufen, unbedingt an dieser Aktion teilzunehmen.

**Die Kinderlähmung wartet auf ihre Chance - geben Sie ihr keine!**



# Literatur als Spiegel der Zeit

## **Drei Abende mit Johannes Twaroch im Kulturzentrum Schloss Seyring**

Seit 800 Jahren leben und arbeiten Autoren in Niederösterreich. Die niederösterreichische Landschaft und ihre Bewohner haben ihr Werk geprägt, und manches davon ist in die Weltliteratur eingegangen. Einen Eindruck von der Vielfalt und Breite, von der Farbigkeit und Aktualität dieser Texte vermittelt Johannes Twaroch in einem Vortragszyklus am 5. und 19. November sowie am 3. Dezember im neuen Kulturzentrum Schloss Seyring.

Als der Babenberger Leopold I., der erste Markgraf der Ostmark, 976 die Landschaft an der Donau in Besitz nahm, gab es in Österreich außer einigen Segenssprüchen und Gebeten keine Literatur in der Volkssprache. 270 Jahre später, als mit Friedrich dem Streitbaren das regierende Haus der Babenberger erlosch, besaß das Land ein reiches eigenständiges Schrifttum: geistliche Dichtung und weltliches Drama, ritterlich-höfische Epik und Heldenepos, Minnesang und Spruchdichtung, Versnovellen und Schwänke.

Das erste in deutscher Sprache abgefasste Werk stammt von einer Nonne, Frau Ava, die in strenger Abgeschiedenheit in einer Klausur bei Göttweig am 7. Februar 1127 starb. Ihr religiöser Gedichtzyklus „Das Leben Jesu“, „Die Gaben des Heiligen Geistes“, „Der Antichrist“ und „Das jüngste Gericht“ ist die älteste von einer Frau verfasste literarische Arbeit im gesamten deutschen Sprachraum. Die Steinfundamente ihrer Zelle sind heute noch bei Klein-Wien am Ostrand des Dunkelsteiner Waldes zu sehen.

Am Babenbergerhof in Wien wirkte neben anderen der Minnesänger Reinmar von Hagenau. Seine Gedichte pflegen vor allem die wehmütige Klage über unerhörte Liebe. Von Reinmar lernte Walther von der Vogelweide „singen und sagen“, das heißt komponieren und dichten. Sein persönlicher Ton, die unmittelbare Frische des Erlebten, das Einbeziehen der Farben und Klänge der Natur und nicht zuletzt seine volksliedhafte Schlichtheit brachte den Minnesang zu höchster, geradezu erstaunlich moderner Vollendung. Walther war vermutlich der Sohn eines Dienstmannes der Kuenringer aus dem Waldviertel. Auf der Vogelweide der Wüstung Walthers bei Hörmanns hat man einen hölzernen Schöpfbrunnen aus dem Mittelalter ausgegraben – aus ihm könnte der Dichter getrunken haben. Das einzige amtliche Dokument über sein Leben findet sich in einer Reiserechnung des Bischofs Wolfger von Passau, der ihm am 12. November 1203 in Zeiselmauer fünf Goldschillinge für einen Pelzrock gab.

Niederösterreich gehörte damals zum Bistum Passau und im Umkreis des Bischofs Wolfger gewann die größte Dichtung des Mittelalters ihre endgültige Form: das Nibelungenlied. Sein Notariatskanzler Konrad, der vor dem Pfarrer in Großrußbach gewesen war, fasste zum Teil bis in die Völkerwanderungszeit zurückreichende Stofffragmente zusammen, rückte das blutige und grausame Geschehen ins Märchenhafte, überzeichnete Zahlen, Taten und Figuren, glänzte im Erfinden von de-

tailreichen Zwischenspielen und verlegte die Handlung in die Donaulandschaft. Die tragische Gestalt des Rüdiger von Bechelaren, in dessen Brust der Kampf zwischen Neigung und Pflicht ausgetragen wird, ist ein idealisiertes Abbild Herzog Leopolds des Glorreichen; und die anschauliche Schilderung der Hochzeit Etzels mit Kriemhild hat ihr Vorbild in der 17 Tage dauernden Prunkhochzeit des Babenbergers mit der byzantinischen Prinzessin Theodora. Von ihren Hofdamen und Dienstmädchen wurde übrigens das Wiegenlied Heidschi bumpeidschi, das heute noch gern gesungen wird, von Konstantinopel an die Donau gebracht.

Etwa im Jahr der ersten Erwähnung von Gerasdorf ist in der bayerischen Oberpfalz der Sänger Tannhäuser geboren. Er führte ein unstetes Wanderleben, nahm als Ordensritter am 5. Kreuzzug teil und kam viel in der Welt herum. Die schönsten und besten Jahre seines Lebens verbrachte er als Hofdichter Friedrichs des Streitbaren. Er dichtete Lobhymnen auf Gönner, kleidete Tagesereignisse in Rätsel, machte sich über den höfischen Minnedienst lustig, schrieb heiter beschwingte, zum Teil recht frivole Tanzlieder, verfasste später aber auch als Zeichen innerer Einkehr eine Sündenklage. Zum Dank für seine Darbietungen schenkte der Herzog ihm ein Haus in Wien sowie Landgüter in Leopoldsdorf im Marchfeld und in Himberg, die er allerdings rasch verjubelt hat. Der Tod seines Mäzens im Juni 1246 in einer Schlacht gegen Ungarn an der Leitha traf den Sänger bitter, er widmete ihm ein erschütterndes Totenlied.

Tannhäuser blieb eine lebendige Gestalt. Er wurde der Held der Sage vom Ritter, der von Frau Venus in den Zauberberg gelockt wird. Die Romantik variierte das Motiv in zahlreichen Balladen (Heinrich Heine, Emanuel Geibel, Clemens Brentano, Ludwig Tieck). Einen neuen Handlungszusammenhang schuf Richard Wagner, dem ja auch der Nibelungenstoff als Opernvorlage diente, indem er Tannhäuser mit dem Minnesänger Heinrich von Ofterdingen verschmolz und am Sängerkrieg auf der Wartburg teilnehmen ließ: Literatur als Spiegel der Zeit!

Es war eine naheliegende Idee, im Festjahr der Stadtgemeinde Gerasdorf einen Fachmann einzuladen, beispielhafte Texte aus 800 Jahren, die sich auf unsere Umgebung beziehen oder hier entstanden sind, vorzustellen und zu erläutern. Johannes Twaroch ist 1942 in Südböhmen geboren. Nach Studien an der Wiener Universität und an der Akademie der bildenden Künste war er 25 Jahre Literaturreferent im Österreichischen Rundfunk. Er ist Vorstandsmitglied des P.E.N. und hat mehr als ein Dutzend Bücher veröffentlicht, etwa „Zwischenbilanz“, „Das Haus der Kindheit“, „Literatur in Anekdoten“, immer wieder neu aufgelegt, und zuletzt „Europa erlesen: Niederösterreich“ (Wieser Verlag). Vor allem als Literarhistoriker hat er sich einen Namen gemacht. Die drei Bände seines Werkes „Literatur aus Niederösterreich: Von Frau Ava bis Helmut Zenker“ gelten als Standardwerk regionaler Literaturgeschichtsschreibung.

Dieter Babeck

Die  
**Sozialstation Gerasdorf**  
veranstaltet

**am 22. November 1999**

einen Vortrag zum Thema

**„Lass mich zuhause sterben!“**

**Wie begleite ich meinen Angehörigen ?**



**Vortragende:**

Pfarrer Mag. Paulus Niel  
Martin Sorge, Hospiz – Wien  
Eveline Koch, NÖ - Volkshilfe  
Schwester der Sozialstation Gerasdorf

**Veranstaltungsort:**

Sozialstation Gerasdorf  
Kuhngasse 2  
Tel.: 02246/4088

**Beginn:**

19.00 Uhr

**Eintritt frei !!!!!**

**GESUNDHEITS *NÖ* FORUM**  
NIEDERÖSTERREICH

1199-1999

**800**  
JAHRE



*Stadt  
werden  
Dorf  
bleiben*



# LITERATUR ALS SPIEGEL DER ZEIT



Drei Abende mit Mag. Johannes Twaroch



**5. November**  
**19. November**  
**3. Dezember**  
jeweils 20.00 Uhr

im

**KULTUR  
ZENTRUM**  
*im Schloss SEYRING*

*Gasselstorfer*

Ges.m.b.H.

Spenglerei u. Dachdeckerei

**HORNBAACH**  
DIE GROSSEN BAU- UND GARTENMÄRKTE

**G  
E  
R  
A  
S  
D  
O  
R  
F**

bei Wien